

Nachgefragt bei Guido Graf

Ist eine Kandidatur auf nationaler Ebene nun passé?

Der 58-jährige Gesundheits- und Sozialdirektor Guido Graf kandidiert 2019 für eine dritte Amtsperiode. Graf trat seinen Posten als Regierungsrat 2010 an – als Nachfolger von Markus Dürr. 2013 sowie 2017/2018 war der verheiratete Vater von drei Töchtern Regierungspräsident. Graf ist Mitglied der CVP und wohnt in Pfaffnau. Vor seiner Wahl in die Regierung politisierte er als Gemeinde- und Kantonsrat, zwischen 2005 und 2009 leitete der frühere Unternehmer und Geschäftsführer des Verbands der Luzerner Gemeinden die CVP-Fraktion.

Guido Graf, ist eine Kandidatur auf nationaler Ebene mit Ihrem Entscheid, erneut als Regierungsrat anzutreten, nun passé?

Ich mache einen Schritt nach dem anderen und konzentriere mich auf den Regierungsrat.

Das ist kein Nein zu einer späteren Kandidatur für ein Amt in Bundesbern.

Man soll in der Politik nie nie sagen. Doch wenn ich sehe, was ein Nationalrat und ein Regierungs-

rat bewegen können, bevorzuge ich das Amt des Regierungsrats.

Es geht um den Ständerat.

Diese Frage stellt sich nicht, weil es keine Vakanz gibt.

Sie sind seit 2010 Gesundheits- und Sozialdirektor.

Welche Ziele setzen Sie sich für die nächste Legislatur?

Es gibt in der Gesundheits- und Sozialpolitik grosse Herausforderungen zu bewältigen. So der Spitalverbund mit Nidwalden, das Eindämmen der Gesundheitskosten, die Entwicklungen im Asyl- und Flüchtlingswesen.

Beim Asyl- und Flüchtlings-



Sozialdirektor Guido Graf tritt für eine dritte Amtsperiode an.

Bild: Pius Amrein

wesen ist der Einfluss der Kantone gering.

Die Kantone werden künftig mehr zu sagen haben. Ich werde meine Vorstellungen über die künftige Ausrichtung der Asylpolitik zu einem späteren Zeitpunkt öffentlich machen.

Mit diesen Aussagen lassen Sie den Schluss zu, die Arbeit als Gesundheits- und Sozialdirektor bereite Ihnen Freude. Also streben Sie ab Sommer 2019 keinen Departementswechsel an?

Das ist eine Frage, die der Gesamtregierungsrat beurteilt.

Sie haben sich mit der Bekanntgabe des Entscheids, wieder anzutreten, viel Zeit gelassen. Warum?

Ich bin zum Arbeiten gewählt und nicht dafür, Wahlkampf zu betreiben. Und ich habe den Sommer zum Analysieren gebraucht.

2023, bei den übernächsten Wahlen, sind Sie 65 Jahre alt. Ein guter Zeitpunkt, um mit der Politik abzuschliessen?

Für eine Aussage dazu ist es heute viel zu früh. (nus)